

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 695
des Abgeordneten Rolf-Peter Hooge (AfD-Fraktion)
Drucksache 7/1775

Pilotprojekt „Netzwerk regionaler Kontaktstellen zur Überprüfung der Umsetzung von EU-Rechtsvorschriften“

Namens der Landesregierung beantwortet die Ministerin der Finanzen und für Europa die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung des Fragestellers: In der „Bilanz zum Bürokratieabbau im Land Brandenburg“ des MIK, Stand 30.09.2019, steht als Punkt 13. das in der Überschrift genannte Projekt.

Frage 1: Wird das Projekt über den September 2020 hinaus dauerhaft weiter betrieben?

zu Frage 1: Der Ausschuss der Regionen (AdR), der Träger des Pilotprojektes ist, hat bislang keine abschließende Entscheidung über die Verstetigung des Projektes nach Abschluss der Pilotphase im September 2020 getroffen.

Frage 2: Welche Ergebnisse hatte das Projekt bisher, konnten insbesondere „Beiträge zur Verbesserung und Vereinfachung von EU-Regelungen, die auf regionaler und lokaler Ebene relevant sind“ geleistet werden, welche waren dies, oder wenn nicht, warum?

zu Frage 2: Das Pilotprojekt läuft seit Februar 2019 und wird in den beteiligten europäischen Regionen durch sog. regionale Kontaktstellen („RegHubs“) durchgeführt. Die Funktion des brandenburgischen RegHub übernimmt ein Referat in der Europaabteilung des MdFE.

Die RegHubs haben seit Beginn des Pilotprojekts sechs Umfragen zu Richtlinien und Rechtsbereichen durchgeführt, die auf der europäischen Ebene aktuell zur Überarbeitung oder zur Regelung anstehen. Im Einzelnen waren dies Befragungen zum Vergaberecht, zur Luftreinhaltung, zur grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung, zur Beihilfe, zur Gemeinsamen Agrarpolitik und zum befristeten Rahmen für Beihilfen sowie zur Nutzung der Vergaberegulungen im Rahmen der COVID-Notsituation. Der AdR erstellt aus den Rückantworten der RegHubs jeweils einen Bericht, den er an die EU-Institutionen übermittelt und bei seinen eigenen Stellungnahmen im Gesetzgebungsprozess berücksichtigt. Die mit dem Projekt gewonnenen Erkenntnisse dienen somit als Feedback für die EU-Akteure und verschaffen der regionalen und lokalen Perspektive in den Gesetzgebungsprozessen auf EU-Ebene besseres Gehör. Die AdR-Berichte zu den ersten drei Umfragen sind finalisiert und an die Europäischen Institutionen übermittelt.

Die Europäische Kommission hat das RegHub-Projekt mittlerweile in ihre Fit for future-Plattform aufgenommen, die als Teil der ReFit-Initiative zu den wesentlichen Bausteinen der Vereinfachungsstrategie der Europäischen Kommission gehört.

Frage 3: Welchen Nutzen hatten Bürger und Institutionen des Landes Brandenburg von dem Pilotprojekt generell und welche Bürger und Institutionen haben das Pilotprojekt auf welche Weise genutzt?

Mit dem Pilotprojekt werden Informationen zu typischen Problemen bei der Anwendung von EU-Recht auf der regionalen und lokalen Ebene gewonnen, an die Entscheidungsträger auf europäischer Ebene herangetragen und so langfristig Verbesserungen der bestehenden und der zukünftigen EU-Rechtssetzung für Bürgerinnen und Bürger sowie die Institutionen in den Regionen und Kommunen befördert.

An den Umfragen in Brandenburg hat sich ein je nach Umfragethema variierendes und unterschiedlich breites Spektrum an Interessenvertretungen beteiligt. Dazu zählen u.a. die HWK und die IHK, der DGB, Vertreterinnen und Vertreter aus Landkreisen, Kommunen und der Landesverwaltung, von Hochschulen und weiteren Forschungsinstitutionen, aus dem Landesbauern- und dem Waldbauernverband, aus den LAG, von Wohlfahrtsverbänden, aus den Euroregionen, aus der Kirche, aus der ILB sowie aus verschiedenen Verbänden und Vereinen, die mit der Umsetzung von EU-geförderten Projekten befasst sind.